

IHR PLUS IM NETZ

Volltext hier mobil weiterlesen



Drei Viertel praktizierten, obwohl sie sich seelisch nicht gut fühlten

IHR PLUS IM NETZ

Volltext [1] hier mobil weiterlesen



► Kinderzahnheilkunde

Kinderbehandlung: pädagogisch wertvoll oder lieber effizient?

| Für die Behandlung von Kindern haben wir gelernt, das Vorgehen zu erklären, zu zeigen und es dann erst zu tun (Tell-Show-Do). Eine israelische Studie hat gezeigt, dass es im Prinzip auch ausreicht, den kleinen Patienten einfach den Fernseher über dem Behandlungsstuhl einzuschalten. |

Die Forscher teilten 69 Kinder im Alter von durchschnittlich 6,8 Jahren in zwei Behandlungsgruppen auf. In der einen Gruppe wurde nach dem Prinzip Tell-Show-Do behandelt. In der zweiten Gruppe durften die Kinder fernsehen und erhielten keine Erklärungen. Wie die Wissenschaftler anhand des Gesichtsausdrucks der Kinder analysierten, reduzierte die Ablenkung durch das Fernsehen signifikant die Angst. Zudem erhöhte sie statistisch signifikant die Zusammenarbeit. Bei der Anästhesie-Injektion waren die fernsehenden Kinder ebenfalls weniger ängstlich und zeigten sich kooperativer.

▾ QUELLE

- Johnny Kharouba, Benjamin Peretz, Sigalit Blumer: „The effect of television distraction versus Tell-Show-Do as behavioral management techniques in children undergoing dental treatments“. Quintessence Int. 2020; 51 (6): 486–494. doi.org/10.3290/j.qi.a44366.

► Arbeitsbelastung

Befragung walischer Zahnärzte: Mehr Alkohol, mehr Zigaretten, schlechterer Schlaf während der Pandemie

| Mehr als die Hälfte der walisischen Zahnärzte fühlte sich während der Coronapandemie extrem oder sehr gestresst, 93 % waren mindestens mäßig belastet. Das ergab eine Umfrage der British Dental Association (BDA). |

Während die Schlafqualität und -dauer sank, stieg der Alkoholkonsum bei 39 % deutlich an. Fast zwei Drittel konsumierten auch mehr Nikotin als vor der Pandemie. Zudem belasteten zusätzliche administrative Aufgaben die britischen Kolleginnen und Kollegen. Mehr als ein Drittel gelang es oft nicht, eine halbe Stunde Mittagspause einzuhalten und drei Viertel praktizierten häufig, obwohl sie sich psychisch nicht gut fühlten. [1]

Eine weitere Umfrage unter 5.170 britischen Zahnärztinnen und Zahnärzten während des ersten Lockdowns ergab: Wer bis zu 49 % des eigenen Arbeitsvolumens für den National Health Service (NHS) aufwendete, erlebte ein hohes Maß an Stress. Für manche bedeuteten weniger Patienten zwar eine Erleichterung, andere trieben allerdings häufig die Unsicherheit bzgl. der finanziellen Situation, Insolvenzängste und Ängste um das Familienleben um. [2]

▾ QUELLE

- [1] Owen, C. The mental health of Welsh dentists during the pandemic. Br Dent J 230, 500 (2021). doi.org/10.1038/s41415-021-2976-1
- [2] Freeman, R. Expert view: Ruth Freeman. Br Dent J 230, 306 (2021). doi.org/10.1038/s41415-021-2816-3